

stisch das tragisch endende Verhältnis zwischen dem Kaiser und seinem wichtigsten Helfer und paraphrasiert und analysiert v.a. die von Petrus verfaßten Briefe und Manifeste mit Blick auf das kaiserliche Herrschaftsverständnis. Baudouin Van den Abeele (*Inspirations orientales et destinées occidentales du De arte venandi cum avibus de Frédéric II*, S. 363-391) betrachtet weit ausholend die arabischen Vorläufer des Falkenbuches, betont dessen Originalität und verfolgt die beschränkte Wirkung (acht Handschriften). Giulia Orofino (*Il contributo di Federico II all'iconografia profana. Le illustrazioni del Romanzo di Alessandro*, S. 393-415) beschäftigt sich im Rahmen ihrer breit angelegten Untersuchungen zur Buchillustration mit dem Alexanderroman, dessen Leipziger Handschrift (Univ.-Bibl., Stadtbibliothek Rep.II.4°.143) im dritten Viertel des 13. Jh. in Süditalien (Neapel?) entstand. Der im ersten Teil des Beitrages angesprochene Sachverhalt bleibt vage außer einigen Hinweisen auf vom Hof beschaffte „romanzi illustrati“. Federico Sanguineti (*Federico II o dell'interruzione del Convivio*, S. 417-437) betrachtet in textimmanenter Interpretation Dantes Auseinandersetzung mit Friedrich II., über den dieser ein durchaus differenziertes Urteil besaß, wie die älteren - nicht berücksichtigten - Arbeiten von F. Giunta und H. Löwe bereits festgestellt hatten. Daß E. Kantorowicz (geb. 1895 in Posen) als „biografo polacco“ (S. 420) bezeichnet wird, spricht auch nicht gerade für die Umsicht des Autors. Emore Paoli (*L'agiografia di fronte a Federico II: l'esempio di Bartolomeo da Trento*, S. 439-473) zeigt, daß sich der Dominikaner Bartholomäus von Trient, der den Kaiser als Gesandter Gregors IX. aus eigener Anschauung kannte, in seinem *Liber epilogorum in gesta sanctorum* in seiner heilsgeschichtlichen Sicht nicht von dem sehr negativen zeitgenössischen Bild des Kaisers hat beeinflussen lassen. Francesca Bocchi (*Federico II e la cultura urbanistica*, S. 475-506) unterstreicht die unterschiedliche Statur und Entwicklung der Städte in Nord- und Süditalien und beleuchtet die verschiedenen Maßnahmen Friedrichs zwischen öffentlicher Kontrolle und städtischem Autonomiestreben, ein weitgespanntes Thema, dem bereits 1991 ein eigener Kongreß in Erice gewidmet war²⁰. Ludovico Gatto (*Federico II nella Cronaca di Salimbene de Adam*, S.507-538) betrachtet paraphrasierend das von Salimbene entworfene Bild, das durchaus respektvolle Züge hat, aber für den Franziskaner überschattet wird durch Friedrichs Feindschaft gegenüber dem Papst, durch Grausamkeit und Unglauben. Der Band entbehrt eines Registers und einer Einführung in die Konzeption der Tagung.

Dem geistigen Leben am Kaiserhof galt ebenfalls das Interesse eines internationalen Kongresses, der bereits im Januar 1990 im Center for Advanced Study in the Visual Arts (an der National Gallery of Art) in Washington stattfand²¹. Nach einer kurzen Einführung des Herausgebers bietet Rebecca W. Corrie (*The*

20) Siehe S. 155 f.

21) *Intellectual Life at the court of Frederick II Hohenstaufen* (I), ed. by William TRONZO (*Studies in the history of art* 44. Center for Advanced Study in the Visual Arts, Symposium Papers 24) Washington 1994, National Gallery of Art, 295 S., zahlr. Abb., ISBN 0-89468-200-8, USD 55.